

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0202/2013

Auskunft erteilt:

Frau Dr. Rommé

Ruf:

492 45 00

E-Mail:

RommeB@stadt-muenster.de

Datum:

27.03.2013

Betrifft

Prüfauftrag zur Aufgabe des eigenen Betriebes eines Museumsshops, sofern die Erträge durch die Vermietung des Museumsshops den aktuellen Erträgen mindestens entsprechen und die Mieterträge dem Stadtmuseum zugute kommen

Beratungsfolge

25.04.2013 Kulturausschuss

Bericht

Bericht:

Mit dem Beschluss des Haushaltes 2013 hat der Rat auch den Prüfauftrag bezügl. Aufgabe des eigenen Betriebes eines Museumsshops an das Stadtmuseum Münster erteilt (vgl. Vorlage V/0702/2012/1.Erg.): Diese Maßnahme soll nur umgesetzt werden, wenn die Erträge durch die Vermietung des Museumsshops den aktuellen Erträgen mindestens entsprechen und die Mieterträge dem Stadtmuseum zugute kommen.

Die Gelder aus dem Museumsshop: Einzige Möglichkeit für die Finanzierung der Grundlagenarbeit des Stadtmuseums

Das Stadtmuseum Münster besitzt keinen Etat für die zentralen Aufgaben eines Museums: Es existiert weder ein Etat für Restaurierungsmaßnahmen, für die Ausrichtung von Sonderausstellungen und Dauerpräsentationen noch für Renovierungen im öffentlichen Bereich des Museums. Alles muss über die Einnahmen im Museumsshop finanziert werden.

1. Die Pflege des städtischen Kunstbesitzes ist eine zentrale Aufgabe des Stadtmuseums und durch die Richtlinie des ICOM (International Council of Museums) als konstitutiv für ein Museum festgelegt worden (http://www.icom-deutschland.de/client/media/364/icom_ethische_richtlinien_d_2010.pdf).

Alles, was einmal als Museumsgut übernommen wurde, ist vor dem Verfall zu schützen und für die „Ewigkeit“ zu bewahren. Aus diesem Grund ist der Zuwachs an Objekten seit 15 Jahren im Stadtmuseum konservativ betrieben worden. Das Kulturgut muss demnach so gelagert und/oder präsentiert werden, dass von vornherein Schäden vermieden werden. Wenn dieser Grundsatz beherzigt wird, entstehen auch kaum Folgekosten – es ist demnach eine Frage der Wirtschaftlichkeit. Für solche konservatorischen Maßnahmen für Lagerung und Präsentation muss Geld zur Verfügung stehen,

ebenso für Restaurierungen, da ansonsten der Erhalt von Kunst- und Kulturgut nicht zu gewährleisten ist.

2. und 3. Sonderausstellungen halten ein Museum attraktiv genauso wie die Überarbeitung der Schausammlung. Das Stadtmuseum Münster hat es verstanden, seit seiner Einrichtung 1989 erst ein einziges Mal eine separat von der Stadt Münster finanzierte Überarbeitung der Schausammlung (1993) durchführen zu müssen. Seit 1998 wird die Überarbeitung der Schausammlung durch Sponsoren bezahlt: So ist aber keine grundsätzliche Anpassung der Schausammlung an die Rezeptionsformen der Menschen von heute möglich, sondern nur eine im vorgegebenen architektonischen Rahmen Überarbeitung von Einzelkabinetten realisierbar. Dieses Vorgehen wird auf mittlere Sicht nicht ausreichen, da die Grundkenntnisse in Geschichte in der Bevölkerung abnehmen und die Rezeptionsgewohnheiten der Besucherschaft sich durch die technische Entwicklung grundlegend verändern.
4. Die Instandhaltung eines Gebäudes, das jedes Jahr von 100.000 Menschen besucht wird, muss stetig erfolgen. Abnutzung und Beschädigungen verlangen bei mehr als 2.500 qm jährlich Maßnahmen, die ebenfalls nur aus Einnahmen aus dem Museumsshop zu bezahlen sind.

Diese vier Säulen der Museumsarbeit werden durch den Museumsshop des Stadtmuseums Münster finanziert (124.000,--Euro). Der Museumsshop des Stadtmuseums Münster ist ebenso wie der Einzelhandel spürbar von der Umwälzung durch das Internet betroffen. Der steigende Internetverkauf hat auch Auswirkungen auf die Umsätze des Museumsshops. Ein Internetshop ist aber für das Stadtmuseum von Seiten der Stadt Münster nicht vorgesehen. Seit fast einem Jahrzehnt sind wir froh, wenn wir unser Einnahmesoll erreichen, und können so natürlich nicht den Preissteigerungen und der wachsenden Anzahl von Objekten Rechnung tragen. Es handelt sich demnach um eine stetige Verringerung der Mittel für die Kernaufgaben des Museums.

Mitarbeiterinnen im Erdgeschoss des Museums

Wir versuchen mit unseren interessanten Ausstellungen die Menschen auch zum Besuch des Museums anzuregen und dann einen Mitnahmeeffekt im Museumsshop zu erzielen. Die Mitarbeiterin, die den Museumsshop versorgt, stellt die einzige menschliche Ansprechperson im Erdgeschoss als auch im Untergeschoss dar. Vor der Konsolidierung 2001 gab es noch einen weiteren Mitarbeiter vom Wachdienst, der aber bereits eingespart wurde. Ohne eine Ansprechpartnerin im Erdgeschoss kann das Museum nicht betrieben werden, da weder Aufsicht geführt würde oder Auskünfte erteilt werden könnten. Aufgrund von Schulungen der Mitarbeiterinnen sind diese mit Fragestellungen der Stadtgeschichte vertraut und können so die Besucherinnen und Besucher kompetent beraten, dies betrifft sowohl Fragen zum Museum als auch Fragen zu Büchern und touristischen Auskünften.

Der Museumsshop

Das Foyer des Stadtmuseums ist eine helle, über zwei Etagen reichende Halle. Viel Verkehrsraum wird im Foyer benötigt für die Durchgänge: zentraler Eingang zur Salzstraße/Ecke Winkelstraße mit Drehtür, Seiteneingang für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen zur Salzstraße sowie Durchgang zum Salzhof und der Treppenaufgang zur Schausammlung im ersten Obergeschoss sowie zum Kellergeschoss (mit öffentlicher WC-Anlage) und zum Aufzug. Abzüglich dieser Verkehrswege steht nur sehr eingeschränkter Platz zur Verfügung für die Präsentation von Waren. Unter Berücksichtigung der Schaufensternischen auch zur Winkelstraße könnten ca. 80 – 90 qm an einen Shopbetreiber verpachtet werden.

Der Pächter müsste nicht nur in seinem Sortiment Rücksicht auf das Stadtmuseum Münster nehmen: Außerdem müssten Dienstleistungen wie der Verkauf der museumseigenen Publikatio-

nen und Produkte sowie die Einnahme der Entgelte für Führungen für das Museum durchgeführt werden. Normalerweise werden solche Kassengeschäfte im Bereich Führungsentgelte nicht von Museumsshop-Betreibern übernommen. Fast durchgängig werden von Museen Kassen für Eintritte und Führungsentgelte selbst betrieben. Außerdem muss sich der Pächter verpflichten, während der Öffnungszeiten des Museums immer Personal bereitzuhalten. Denn nur, wenn unten eine Mitarbeiterin zur Verfügung steht, kann das Museum geöffnet werden. Das Museum hat außerdem 6 Tage geöffnet – auch Feiertage sind meist Öffnungszeiten für das Museum. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen für die Personalausstattung des Pächters. Außerdem ist ein Betrieb des Museumsshops außerhalb der Öffnungszeiten nur eingeschränkt möglich. Da die Schausammlung nicht unabhängig vom Museumsshop betrieben werden kann, müsste bei verlängerten Museumsshopöffnung oder an Montagen Wachdienst extra bezahlt werden. Darüber hinaus muss der Betreiber auf Öffnungszeiten verzichten, da Sonderveranstaltungen wie Eröffnungen eine Schließung des Shops notwendig machen.

Nach Gesprächen mit Hauseigentümern an der Salzstraße kommen wir zu der Einschätzung, dass bei einer Verpachtung des Museumsshop keine 124.000,-- Euro zu erzielen sind. Es ist davon auszugehen, dass die Höhe der Erträge eher ein Drittel dieser Summe betragen wird.

I. V.
gez. Dr. Andrea Hanke
Stadträtin